

Mit allen Wassern gewaschen – eine Begegnung mit dem Symbol Wasser im Stationenlernen

von **Lena Sonnenburg**, RPI Loccum

Täglich begegnen wir dem Element Wasser in seinen verschiedenen Formen: Es regnet oder schneit, wir waschen uns mit Wasser, wir trinken es oder kochen unser Essen, wir laufen Schlittschuh auf einem zugefrorenen See oder planschen im Schwimmbad.

Ungefähr 70% der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt; der menschliche Körper besteht zu ca. 60% aus Wasser; daneben durchströmt Wasser die Körper aller Lebewesen, aber auch von Häusern, Dörfern und Städten. Die UNESCO formuliert: „Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist ein kostbares für Menschen unentbehrliches Gut.“¹

Aber: Mehr als zwei Milliarden Menschen haben keinen sicheren Zugang zu diesem Gut. Asphaltierungen, Betonierungen und Bebauungen verschließen die Erdoberfläche. Begradigungen von Flüssen und Bächen lassen Niederschläge zu schnell versickern. Düngemittel und industrielle Gifte verseuchen das Grundwasser. Zum Glück wächst das ökologische Bewusstsein für die Kostbarkeit des Wassers seit Jahren.

In Zeitungen, Fernsehmeldungen und im Internet nehmen wir vermehrt auch die Ambivalenz von Wasser wahr: Tsunami-Wellen, Schiffskatastrophen und Unwettermeldungen zeigen, dass Wasser auch Bedrohung sein kann. Das macht den Menschen Angst. Mit Deichbauten und Warnsystemen wird versucht, die Stärke des Elements einzudämmen bzw. zu beherrschen.

„Das Wasser ist ambivalent, es bringt Leben hervor und erhält es, es bedroht das Leben aber auch und verschlingt es.“² Der Mensch ist dem Wasser gegenüber zugleich Subjekt und Objekt, er ist Handelnder und Seiender und steht so inmitten eines großen kosmischen Zusammenhangs.³

Dieser Zusammenhang wird auch in vielen Heiligen Schriften, in (antiken) Mythen, Märchen und Erzählungen beschrieben oder

thematisiert. Zahlreiche Texte berichten von der Ambivalenz des Wassers, viele auch vom Wasser als Teil des Urmeeres. Der Koran beispielsweise erzählt, dass die Erde auf Wasser ruhe, außerdem reines Wasser symbolisch das Herz. Eine indische Überlieferung erklärt, dass Wasser das Weltenei trage. Auch im biblischen Kontext wird vom Urwasser berichtet: Die ganze Erde ist davon umgeben; die Erdscheibe ruht auf diesem Wasser, das Himmelsgewölbe schirmt den menschlichen Lebensraum ab. Das Alte Testament bekennt dabei: All das ist das Werk Gottes und verdankt sich seiner Macht.

Generell ist Wasser in der Bibel ein großes Thema. Unter diesem Stichwort finden sich in der Konkordanz 517 Bibelstellen. Fügt man der Suche das Wort „Brunnen“ hinzu, landet man sogar 587 Treffer. Der Großteil der Bibelstellen zu Wasser sind im Alten Testament zu entdecken, besonders im Pentateuch. Vor allen in Gen 7-9 sowie Ex 14f wird das Wort Wasser sehr häufig gebraucht.

Wasser und Leben – beides ist auch in der theologischen Tradition untrennbar verbunden: Wasser ist einerseits existentiell wichtig, um Leben zu erhalten, andererseits kann Wasser aber auch als vernichtend erfahren werden. In der Taufe werden laut Luther beide Blickwinkel sichtbar: „Es [die Wassertaufe] bedeutet, daß [sic!] der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskomme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.“⁴

Diese Dialektik findet sich auch in der symbolischen Übertragung wieder: Wasser als „Lebenswasser“ auf der einen Seite, auf der anderen die „Sintflut“⁵. Biehl ergänzt, dass Wasser außerdem Form und Unförmigkeit habe und somit ein Medium der Verwandlung sei. Er nähert sich dem Symbol zusätzlich auch mit folgenden Bildern⁶:

¹ www.unesco.org

² Biehl: Symbole zu geben lernen II, S. 119.

³ vgl. Biehl: ebenda, S. 117.

⁴ vgl. <https://www.ekd.de/Kleine-Katechismus-Vierte-Hauptstueck-13472.htm>.

⁵ vgl. Freudenberger/Pfeifer: Biblische Symbole erschließen, S.55.

⁶ vgl. Biehl: Symbole geben zu lernen II, S. 118.



Wasser ist ein Symbol für den **Lebenslauf** bzw. das **Seiende**.



Wasser ist ein Symbol für das **geschenkte Leben** und den **Segen**.

Wasser ist ein Symbol für das **Lebensbedrohende** und **-verschlingende**.



Wasser ist ein Symbol für **Tod**, **Reinigung** und **Wiedergeburt**.



Wasser ist ein Symbol für alles **Unbewusste** und **Tiefe**.

Gründe genug, um das Wasser auch im Religionsunterricht der Grundschule zu beleuchten. Im Sinne Halbfas' ⁷, der betont, dass im Religionsunterricht nicht nur rational über Symbole gesprochen werden soll, sondern mit Symbolen kommuniziert werden und ein emotionaler Zugang zum Symbol hergestellt werden soll, finden sich im folgenden Stationsangebote, die einen handelnden, spielerischen und betrachtenden Umgang mit dem Symbol Wasser anbahnen. Hierbei soll nicht die kritische Auseinandersetzung mit dem Symbol im Vordergrund stehen, vielmehr sollen die Schüler*innen aktiv an das Symbol herangeführt zu werden, mit ihm umgehen, um es begreifen zu können. ⁸

Um in das Themenfeld Wasser mit Schüler*innen einzusteigen, bietet es sich an, an ihre Vorerfahrungen anzuknüpfen und Wissen zu aktivieren. Dies kann über vielfältige Wasserbilder (z.B. zu finden auf www.pixabay.de) und/oder je nach Lese- und Schreibkompetenz durch Wortkarten und ein anschließendes (schriftliches) Brainstorming geschehen. Falls eine Zusammenarbeit mit dem Sachunterricht gewünscht ist, könnten an dieser Stelle auch Forscherfragen oder Aufträge formuliert werden, denen die Schüler*innen im folgenden Unterricht selbstbestimmt nachgehen.

⁷ vgl. Halbfas 1982.

⁸ vgl. Edelbrock, S. 80.

Nach dieser Annäherung gilt es nun „dem Verlust der sinnlichen Wirklichkeit entgegenzuwirken“ ⁹ und Wasser im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund zu gehen. Dafür wurden verschiedene Stationen zusammengestellt, die exemplarisch zu verstehen sind und somit beliebig ergänzt, verändert oder gekürzt werden können.

Um die Gelingensbedingungen zu erhöhen, sollten die Schüler*innen diese Form der offenen Arbeit bereits erprobt haben; ggf. könnten die Stationen dann auch im Sinne einer Projektorientierung geöffnet werden, da sich im Arbeitsprozess manchmal weitere Fragen oder Wünsche zur Thematik ergeben.

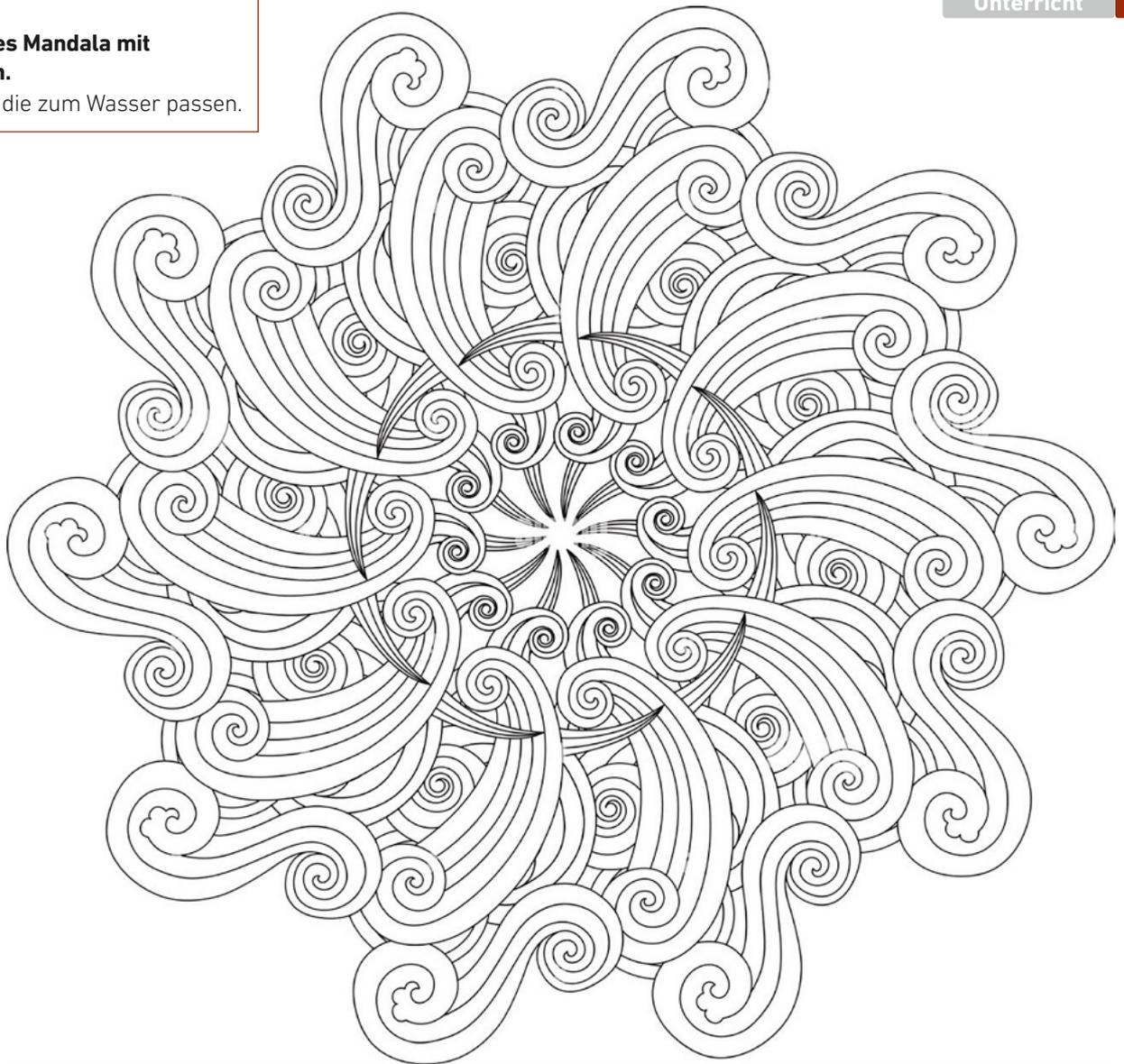
⁹ vgl. Halbfas, S. 112.

Ideen für Wortkarten	antizipierte Schüler*innenäußerungen
Gewässer	Flüsse, Seen, Meere, Kanäle, Salzwasser, Süßwasser, Wasserfälle, ...
Trockenheit	Dürreperioden, Wasser als lebensnotwendiges Gut, ...
Gefahren	Tsunamis, Überschwemmungen, Blitzeis, Badeunfälle, ...
Wasserkraft	Mühlen, Wasserwerke, ...
Berufe	Hafenarbeiter, Brückenbauer, Schwimmlehrer, Feuerwehrleute, Fischer, ...
Transport	Schiffe auf Meeren, Flüssen, Kanälen, Frachter, Abwasser, ...
Verschmutzung	Müll in den Ozeanen, „saurer“ Wasser, ...
Lebensraum	Kröten, Schildkröten, Delphine, Seerosen, ...
Heiliges Wasser	Weihwasser, Ganzkörpertaufe, Taufwasser, ...
Lebensquelle	Lebewesen brauchen Wasser, menschlicher Körper besteht zu 70 % aus Wasser
Aggregatzustände	Eis, Schnee, Hagel, Dampf, Wasserkreislauf, ...
Wassersport	Schwimmen, Tauchen, Surfen, ...

Station 1

Gestalte dieses Mandala mit Wasserfarben.

Nutze Farben, die zum Wasser passen.



Station 2

An dieser Station könnt ihr eine Wettermassage erleben.



Arbeitet in Partnerarbeit. Eine/einer liest den Text vor. Die/der andere massiert die vorlesende Person so, wie es im Text steht. Danach dürft ihr tauschen. **Achtung:** Seid nicht zu grob zueinander!

Die Sonne scheint.

Zuerst werden unsere Hände warm gerieben, danach auf den Rücken gelegt.

Dann kommen Wolken.

Mit den Händen langsam auf dem Rücken reiben.

Es fängt zu regnen an.

Ganz vorsichtig mit den Fingerspitzen auf den Rücken klopfen.

Dann reget es stärker.

Etwas stärker mit den Fingern auf den Rücken klopfen.

Auf einmal kommen Blitze.

Zickzack auf dem Rücken malen.

Donner ertönt übers Land.

Leicht mit den Fäusten trommeln.

Doch der Wind pustet alle Wolken weg!

Pusten und dabei über den Rücken streichen.

Der Regen wird weniger.

Die Regentropfen mit den Fingerspitzen weniger werden lassen.

Und da ist sie auch schon, die Sonne scheint wieder!

Wieder werden unsere Hände warm gerieben, und dann auf den Rücken gelegt.

Station 3

An dieser Station soll Wassermusik entstehen.

Blase dazu vorsichtig in die Flaschen.

Bekommst du einen oder unterschiedliche Töne heraus?



Quelle: <https://silo.tips/download/die-flaschenorgel-wie-entstehen-hohe-und-tiefe-tone>



Station 4

Schmeckt Wasser unterschiedlich?

Nimm dir ein Glas.

Fülle etwas Wasser aus einer der großen Flaschen hinein.

Merke dir, welche Nummer du probiert hast.

Wie schmeckt das Wasser?

Welches schmeckt dir am besten? Notiere!

Für diese Station kann Wasser mit Geschmack genutzt werden, das inzwischen in diversen Sorten im Einzelhandel erhältlich ist. Es ist jedoch noch verblüffender, wie unterschiedlich „normales“ Wasser (verschiedener Marken, mit

und ohne Sprudel) schmeckt. Entfernen Sie vor Beginn der Stationenarbeit die Flaschenetiketten und nummerieren Sie die unterschiedlichen Sorten. In der Sicherungsphase kann dann eine Auswertung des Lieblingswassers erfolgen.

Station 5

Wasser sehen

Nimm dir eine Spritze und fülle sie mit Wasser.

Spritze das Wasser nun vorsichtig in das Glas.

Wie sieht dein Wassertropfen aus, wenn du ihn von ganz oben in das Glas hineinspritzt?

Wie, wenn du ganz nah an das Glas herangehst?

Was verändert sich, wenn du den Tropfen in das Glas hineingleiten lässt?



Station 6

Wasser spendet Leben

Schau dir die trockene Rose von Jericho genau an.

Du darfst sie auch vorsichtig in die Hand nehmen und daran riechen. Welche Wörter fallen dir ein? Schreibe sie auf Wortkarten.

Schau dir nun die Rose von Jericho an, die im Wasser liegt. Welche Wörter fallen dir ein? Schreibe Sie auf Wortkarten.



Station 7

In der Bibel gibt es einen Psalmvers, der zum Wasserthema passt.

In mir ist es, wie in einem dürren Land ohne Wasser.

Mein Herz dürstet nach...

Ich blühe auf, wenn...

(aus Psalm 63)

Fallen dir Wörter ein, die passen würden?

Ergänze sie auf deinem Arbeitsblatt.

Falls du keine Ideen hast, findet du auf der Kartenrückseite Tipps.



Arbeitsblatt zu Station 7:

Mein Psalmvers zum dürren Land ohne Wasser

In mir ist es, wie in einem dürren Land ohne Wasser.

Mein Herz dürstet nach

Ich blühe auf, wenn

Tippkarten zu Station 7:

Was brauchst du, wenn du sehr traurig bist?

➔ Das kannst du zu „Mein Herz dürstet nach...“ schreiben.

Was hilft dir, nicht mehr so traurig zu sein? Was macht dich fröhlich?

➔ Das kannst du bei „Ich blühe auf, wenn...“ schreiben.



Station 8

Trinkwasser ist sehr kostbar. Bevor es aus dem Wasserhahn kommt, wird es aufwendig gereinigt und gefiltert. Das ist teuer, deshalb ist Trinkwasser wertvoll und viel zu schade, um es zu verschwenden. Jeder von uns verbraucht am Tag ungefähr 120 Liter sauberes Trinkwasser. Der kleinste Teil davon wird wirklich getrunken. Auf den Bildern kannst du sehen, wofür das viele Wasser benötigt wird: Geschirr spülen, Wäsche waschen, baden, duschen, Toilette spülen, Hände waschen.



Arbeitet in Partnerarbeit.

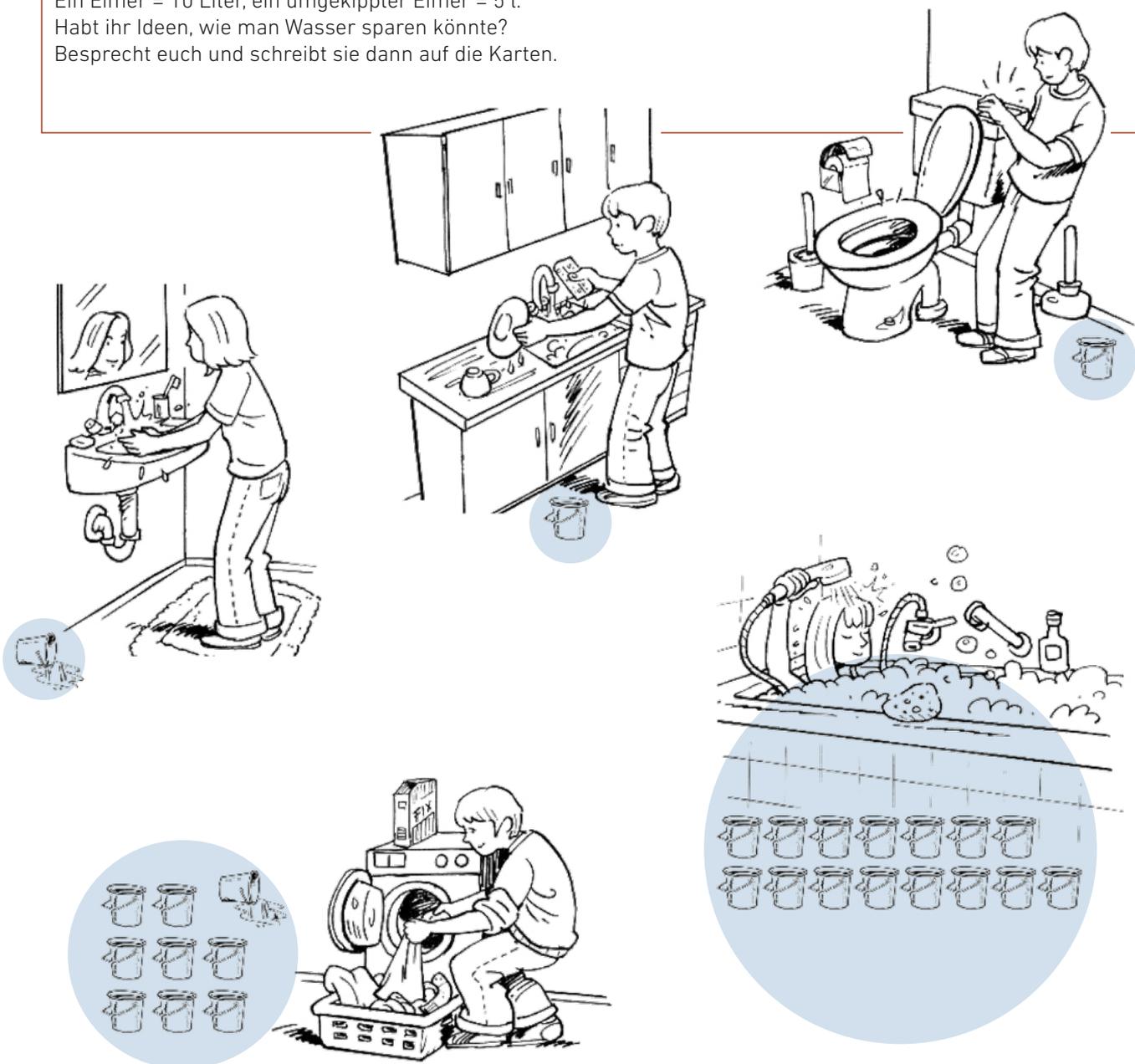
Schaut euch die Zeichnungen an.

Wenn ihr die Eimer zählt, wisst ihr, wieviel Wasser wir wofür verbrauchen.

Ein Eimer = 10 Liter, ein umgekippter Eimer = 5 l.

Habt ihr Ideen, wie man Wasser sparen könnte?

Besprecht euch und schreibt sie dann auf die Karten.





Station 9

Sprichwörter

Welche Bedeutung haben die Sprichwörter?
Verbinde!

- A:** Das ist viel zu wenig, das bringt gar nichts.
- B:** Er ist schlau und clever.
- C:** Sie ist in großen Schwierigkeiten.
- D:** Das hat nicht geklappt.
- E:** Nach außen ruhig, aber innerlich ganz anders.
- F:** Sie hat nur das Nötigste im Leben.
- G:** Etwas Neues und Unbekanntes tun.
- H:** Die können es auch nicht besser.
- I:** Er ist eine Heulsuse.
- J:** Großen Appetit bekommen, sich sehr auf etwas freuen.
- K:** Ausdauer führt zum Erfolg.

Station 10

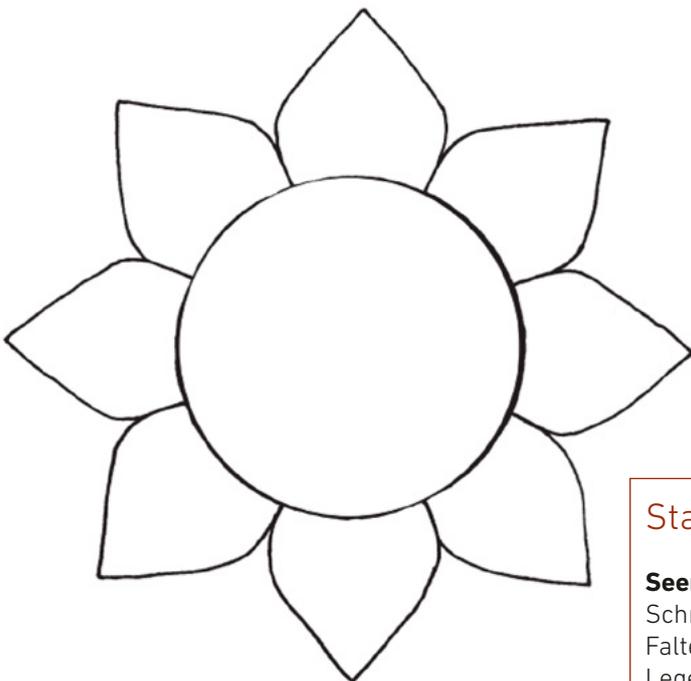
Jesu Taufe

Schau dir das Video an.

<https://www.youtube.com/watch?v=zQQfIGD5uS8>

Was passiert?

Schreibe die Geschichte in deinen eigenen Worten auf.



Quelle: https://www.papiermachtschule.at/fileadmin/user_upload/Papierbox/Box_Saugkraft/Zauberblume_Zuendholzstern_layout.pdf

Station 11

In der Bibel steht

„Geht hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!“

Finde heraus, was die Taufe mit Wasser zu tun hat.
Tipp: Unter www.religionen-entdecken.de kannst du das Stichwort Taufe eingeben.

Station 12

Seerosen basteln

Schneide die Seerose aus. Male sie an.

Falte dann die Blätter in die Mitte, damit die Seerose geschlossen ist.

Lege deine Seerose nun vorsichtig in unseren kleinen „Teich“.

Danach heißt es gut hinschauen und etwas warten.

Was passiert?

Station 13

Zur Bedeutung von Wasser in den verschiedenen Religionen

Lies die Texte.

Sortiere sie zu den passenden Bildern.

Was weißt du über das Wasser im Christentum?

Schreibe einen kurzen Text.

Tipp: Diese Wörter könnten dir helfen: Weihwasser, Taufe, Taufbecken, Böses abwischen, Johannes der Täufer, Jordan, „Ja“ zu Gott.



Muslime möchten Allah respektvoll und darum sauber begegnen. Darum bereiten sie sich mit einer rituellen Reinigung auf das Gebet vor. Bei der rituellen Reinigung mit Wasser waschen sich Muslime zunächst ihre Hände und ihr Gesicht. Dann spülen sie dreimal Mund und Nase aus und streichen sich mit Wasser über die Unterarme, über die Haare, den Nacken und die Ohren. Zum Schluss streichen sich sie auch über die Füße. Weil ohne rituelle Reinigung die Gebete ungültig sind, gibt es in fast jeder Moschee einen Waschraum oder mindestens einen Wasserhahn.



Quelle: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mikwe>

Der Ganges ist fast 2.700 Kilometer lang und damit der zweitgrößte Fluss in Indien. Er ist Hindus heilig. In jedem Jahr pilgern Millionen Gläubige an seine Ufer. Sie kommen, um sich mit seinem Wasser von schlechten Taten rein zu waschen. In jedem Jahr steigen Millionen Pilger in den Fluss. Sie beten, singen und gießen sich das Flusswasser über den Kopf. Hindus sind davon überzeugt, dass sie so von all ihren Sünden befreit werden. Aus diesem Grund kommen auch viele Gläubige zum Sterben zum Ganges. Leider ist der Ganges heute sehr verschmutzt. Dennoch nehmen viele Pilger etwas Ganges-Wasser mit nach Hause, denn dort wird es als Weihwasser gebraucht. Ganges-Wasser kannst du sogar in Flaschen bestellen.

Eine Mikwe ist ein Tauchbad für rituelle Bäder im Judentum. Es dient der Reinigung der Seele und des Geistes. Früher hatte die Mikwe für alle Juden eine große Bedeutung. Das gilt heute noch für viele orthodoxe Juden.

Eine Mikwe sieht aus wie ein Minischwimmbad und ist mit fließendem Wasser aus einer Quelle, mit Grundwasser oder mit Regenwasser gefüllt. Ein rituelles Bad können Juden aber auch in einem natürlichen Fließgewässer nehmen. Vor dem Gang in die Mikwe waschen Juden ihren Körper gründlich mit Seife.

In der Zeit vor dem Nationalsozialismus gab es mehr als 400 jüdische Gemeinden in Deutschland. Jede von ihnen hatte auch eine Mikwe – meist im Keller der Synagoge. Heute gibt es wieder 100 jüdische Gemeinden. 30 von ihnen haben ein eigenes Tauchbad.



Quelle: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/w/wudu-oder-abdest>

Haben die Schüler*innen die Stationen zum Thema Wasser bearbeitet, bietet sich ein gemeinsamer Abschluss an. Dabei können Ergebnisse besprochen werden, Präsentationen erfolgen, es kann das Lernverhalten reflektiert werden oder ein Austausch über Erfahrungen, Probleme, Positives und Negatives stattfinden. Manche Lerngruppen schließen ihre Stunden/Einheiten gern mit einem gemeinsamen Lied ab. Trotz seines Alters bietet sich hierfür „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“¹ an, dessen Text mit den Schüler*innen jedoch zunächst bedacht werden sollte.

Vorstellbar wäre auch, die Wortkarten vom Beginn der Einheit erneut in den Blick zu nehmen, sie ggf. zu ergänzen oder neue Kategorien zu finden. Klassen, die bereits viel symboldidaktisch gearbeitet haben, könnten auch die o.g. Bilder mit dem Satz-anfang „Wasser ist ein Symbol für...“ präsentiert werden, um diese in kindgerechter Sprache zu vervollständigen.

Literatur

- ▶ Biehl, Peter u.a.: Symbole geben zu lernen II – zum Beispiel: Brot, Wasser und Kreuz; Beiträge zur Symbol- und Sakramentdidaktik; Neukirchener Verlag, Neukirchen 1993.
- ▶ Edelbrock, Anke: Symboldidaktik am Beispiel von Hubertus Halbfas und Peter Biehl; In: Bizer, Christoph; Degen, Roland; Englert, Rudolf; Mette, Norbert; Rickerts, Folkert und Schweitzer, Friedrich (Hrsg.): Jahrbuch der Religionspädagogik. Band 18, Neukirchener Verlag, Neukirchen 2022.
- ▶ Freudenberger, Hans; Pfeifer, Anke: Religionsunterricht praktisch, 1.-4. Schuljahr, Biblische Symbole erschließen: Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Grundschule 1. bis 4. Schuljahr, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2000.
- ▶ Halbfas, Hubertus: Das dritte Auge – religionsdidaktische Anstöße, Patmos Verlag, Düsseldorf 1982.
- ▶ Netz, Hans-Jürgen (Text); Baltruweit, Fritz (Melodie): Wo ein Mensch vertrauen gibt, 1976.
- ▶ www.religionen-entdecken.de (z.B. Texte zur Bedeutung von Wasser in den verschiedenen Religionen)

¹ Baltruweit 1976.



Ich habe diese Art von Flasche seit ich in die Schule gehe. Ich glaube, einmal wurde sie ausgetauscht. Ich nehme damit jeden Tag Wasser in die Schule mit. Sie begleitet mich aber auch zu allen meinen Freizeitaktivitäten: zum Tanzen und zum Reiten. Ich gehe selten ohne meine Flasche aus dem Haus.

Miriam, 7. Klasse